Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Dienstag, den 28. Oktober 1930. Nr. 291.

Die Verzugszinsen der Krankenkassen.

Die Frage, ob die Krankenkassen berechtigt sind, Verzugszinsen in Höhe von 24. Prozent jährlich zu erheben, beschäftigt schon längere Zeit die Oeffentlichkeit. Die Krankenkassen stützen sich bei der Erhebung dieser übermäßig hohen Zinsen auf das Rundschreiben des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 27. November 1929, in dem es u. a. heißt:

„Eine Neuordnung der gegenwärtig bestehenden Vorschriften über die Höhe der Zinsen für rückständige Krankenkassenbeiträge erscheint gegenwärtig nicht möglich, da der Art. 53 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 über das Zwangsverfahren in der Verwaltung (Dz. U. R. P. Nr. 26 Pos. 342) die Höhe der Verzugszinsen auf monatlich 2 Prozent festsetzt. Diese Verzugszinsen werden von sämtlichen rückständigen Verpflichtungen gegenüber Behörden und öffentlich-rechtlichen Institutionen erhoben.

Das Departement für Sozialversicherung sieht keinen Grund, die Krankenkassen in dieser Hinsicht anders zu behandeln als die übrigen öffentlich-rechtlichen Institutionen Das Departement steht auf dem Standpunkt der übrigens seinen Ausdruck auch in der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten findet — daß die Verzugszinsen erheblich höher sein müssen, als die normalen Bankzinsen, damit eine Verschleppung der Zahlungen für die Arbeitgeber nicht zu einer bequemen Form der Kreditgewinnung wird“.

Soweit der grundsätzliche Text des in Frage stehenden Schreibens, aus dem hervorgeht, eine wie einseitige Stellung das Ministerium bezw. das Departement für soziale Fürsorge in dieser die Allgemeinheit angehenden Angelegenheit einnimmt. Noch deutlicher erscheint diese Einseitigkeit im Lichte eines vor einiger Zeit von der Beschlußkammer des Versicherungsamtes in Thorn gefällten Urteils, worüber das „Konitzer Tageblatt“ in seiner Ausgabe vom 25. ds. M. wie folgt, berichtet:

Es handelte sich um eine Streitsache in einer Kreiskrankenkasse, welche den Standpunkt vertrat, daß der normale Satz der Verzugszinsen 2 Prozent monatlich betrage, und sich dabei auf das Gesetz vom 6. Dezember 1923 sowie auf die Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 über das Verwaltungsverfahren berief. Entgegengesetzter Ansicht war der Kaufmann F. M. in Graudenz, den die Krankenkasse dieser Stadt vor der Beschlußkammer des Wojewodschaftsversicherungsamtes beklagt hatte. In dieser Streitsache nahm die genannte Kammer folgenden Standpunkt ein:

„Das Gesetz vom 19. Mai 1920 über die Krankenversicherungen bestimmt in Art. 54 Abs. 3, daß von rückständigen Versicherungsbeiträgen, sofern die Rückstände mehr als 50 Mark betragen, der Krankenkasse Verzugszinsen in Höhe von 6 Prozent jährlich zu zahlen sind. Nach Einführung der Zlotywährung in Polen wurden die in dem genannten Gesetz in polnischer Mark ausgedrückten Beträge durch die im Einverständnis mit dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge erlassene Verordnung des Finanzministers vom 30. Juni 1924 umvalutiert, die grundsätzlichen Bestimmungen unterlagen jedoch keiner Veränderung.

Das durch die Klägerin zitierte Gesetz vom 6. Dezember 1923 betrifft die Anwendung eines einheitlichen Maßes zur Berechnung der Abgaben, einige anderer öffentlicher Einkünfte der durch staatliche oder Selbstverwaltungsinstitute erteilten Kredite. Zu diesen öffentlichen Abgaben bezw. erteilten Krediten sind die an die Krankenkasse zu zahlenden Versicherungsbeiträge nicht zuzurechnen.

Desgleichen geht aus dem Wortlaut des Art. 10 des Gesetzes hervor, daß der festgesetzte Zinssatz nur für Steuern und öffentliche Abgaben gilt, während Krankenkassenbeiträge nicht als Steuern oder öffentliche Abgaben anzusehen sind.

Daß das zitierte Gesetz nichts an dem Gesetz vom 19. Mai 1920 über die Krankenkassenversicherung ändert, beweist das Fehlen der Unterschrift des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge. Dieser Beweis ist unumstößlich, da alle Gesetze, um gültig zu sein, von den zuständigen Ministern unterzeichnet werden müssen.

Unbegründet ist auch die Berufung der Klägerin auf Art. 53 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 über das Verwaltungszwangsverfahren. Der Art. 57 der zitierten Verordnung bestimmt ausdrücklich, daß die Anwendung der Grundsätze dieser Verordnung auf die Eintreibung von Beiträgen der Sozialversicherung durch eine besondere, durch den Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im Einverständnis mit dem Innenminister zu erlassende Verordnung zu regeln ist.

Eine solche Verordnung hinsichtlich der Krankenversicherung besteht aber bisher noch nicht. Daher kann die genannte Verordnung gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die Krankenversicherung keine Anwendung finden.

Die weiteren Argumente der Klägerin sind gegenstandslos, da kein Gesetz durch Rundschreiben oder Verfügungen irgendwelcher Behörden geändert werden kann. Zur Aenderung ist in jedem Falle ein neues Gesetz notwendig.

Das Gesetz vom 19. Mai 1920 über die Krankenversicherung ist durch kein neues Gesetz verändert worden, daher ist auch die Vorschrift des Art. 45 voll und ganz weiterhin gültig.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsache stellt das Wojewodschaftsversicherungsamt fest, daß den Krankenkassen nur das Recht zusteht, Verzugszinsen in Höhe von 6 Prozent jährlich zu erheben. Alle weitergehenden Ansprüche der Krankenkasse sind rechtlich nicht begründet“.

Dieses seiner Wichtigkeit wegen von uns in wörtlicher Uebersetzung angeführte Urteil ist von maßgebender Bedeutung zur Entscheidung der Streitfrage. Allerdings hat die Graudenzer Krankenkasse Berufung beim Obersten Verwaltungsgericht eingelegt, so daß einstweilen die Frage der richtigen Höhe der an die Krankenkassen zu zahlenden Verzugszinsen noch nicht geklärt ist. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Oberste Verwaltungsgericht sich dem durch Thorner Urteil ausgedrückten Standpunkt anschließt, da tatsächlich die Erhebung von Verzugszinsen in Höhe von 24 Prozent jährlich durch die Krankenkassen eine gesetzlich nicht begründete Anmaßung darstellt. Auch schon jetzt wird der Arbeitgeber unter Berufung auf das Thorner Urteil die Zahlung von Verzugszinsen in Höhe von 24 Prozent ablehnen können. Eine weitere Frage, auf deren Entscheidung man gespannt sein darf, ist allerdings die, ob, was eigentlich selbstverständlich wäre, die Krankenkassen nun gezwungen werden, die in der Zwischenzeit zuviel erhobenen Zinsen herauszugeben bezw. auf die künftigen Beiträge zu verrechnen.

Metropolit Szeptycki gründet eine neue Partei.

Am Samstag hat der griechisch-katholische Metropolit Szeptycki einen Aufruf veröffentlicht, in dem er zur Organisierung einer neuen Partei unter dem Namen „Ukrainischer katholischer Verband“ auffordert. Dieser Verband soll auf nachstehenden Grundsätzen basieren:

Der Verteidiger des katholischen Glaubens und der Moral sowohl im privaten als auch politischen Leben, Gehorsamkeit gegenüber der Kirche in Angelegenheiten des Glaubens und der Moral, der Befestigung des Ehelebens und der christlichen Erziehung der Jugend in eigenen Schulen, des Aufbaues der sozialen Errungenschaften der Arbeiter und der Bauern und dergl.

Der wichtigste ist der letzte Punkt des Programmes, den wir im Wortlaute zitieren: Auf Grund eines loyalen Standpunktes gegenüebr dem Staate, dessen Bürger wir sind, werden wir alle unsere Kräfte opfern, um auf allen Abschnitten des nationalen und politischen Lebens mit legalen Mitteln, die Aufklärung, Kultur und Rechte unseres Volkes zu sichern. In allen Angelegenheiten der aktiven Politik, die mit dem katholischen Glauben und mit der Moral nicht zusammenhängen, werden unsere Mitglieder vollkommene Gewissensfreiheit haben.

In politischen Kreisen wird diese Neugründung des Metropoliten Szeptycki dahin gedeutet, daß er eine Neuorganisation schaffen will, die sich mit den realen politischen Faktoren abfindet und alle jene um sich gruppieren soll, die mit der Politik der restlos kompromittierten „Undo“ unzufrieden sind.

Ungültigkeit von Sejmlisten.

In Lodz.

Am Samstag, abends, fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission Nr. 13 — Lodz-Stadt, statt. Das Ergebnis dieser Sitzung, die sich bis spät in die Nacht dahinzog, war der Beschluß, die Listen der nationalen Partei und der Monarchisten aus formalen Gründen ungültig zu erklären. Im Gegensatz dazu wurden die diversen kommunistischen Listen, die unter verschiedenen Namen eingereicht wurden, für gültig erklärt, ebenso auch die Liste der PPS.-Linken.

In Krakau.

In Krakau fand am Samstag eine Sitzung der Kreiswahlkommission für den Sejm und Senat statt. Bei dieser Sitzung wurden nachstehende Listen für gültig erklärt: B. B.-Partei, Nationale Demokraten, Zionisten und Bundisten. Sechs Listen dagegen wurden für ungültig erklärt und zwar: Poale-Zion, Bauernbund, Arbeiter- und Bauernpartei, Arbeitsarmee, PPS.-Linke und Centrolew. Auf der Liste des Cetrolew, die für ungültig erklärt wurde, standen als Spitzenkandidaten der frühere Sejmmarschall Ignaz Daszynski, Chalupka, Tabor, Nossal, Wyroba, Banach und andere. Es ist hervorzuheben, daß Chalupka und Nossal auf keiner anderen Liste aufgestellt sind und infolgedessen auf keinen Fall mehr in den neuen Sejm einziehen werden.

Witos resigniert auch im Kreise Tarnow

Den in Brzesc in Haft befindlichen Abgeordneten Ciolkoszow und Witos wurden durch Vermittlung des Untersuchungsrichters Deklarationen zur Unterschrift vorgelegt, die ihre Einverständniserklärung, mit ihren Kandidaturen enthielten. Wir erfahren nun, daß der ehemalige Abg. Ciolkoszow sich einverstanden erklärt und die Deklaration unterschrieben hat, Witos dagegen hat an die Wahlkommission in Tarnow einen Brief, datiert vom 23. ds. gerichtet, in dem es heißt:

„In Verfolgung meines Standpunktes in Angelegenheit meiner Kandidatur auf der Staatsliste bei den kommenden Sejmwahlen ziehe ich auch meine Kandidatur im Wahlbezirke Nr. 45 zurück.“

Das Ende der „Splendid Isolation".

Der englische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Arthur **Henderson**, gab in einer Rede, 'n der er für das ihm erteilte Ehrenbürgerrecht der Stadt Newcastle dankte, eine Uebersicht über die Grundsätze, von denen die britische Außenpolitik von altersher bis heute geleitet war. Henderson erklärte, Großbritannien betreibe noch heute seine traditionelle Politik, jedoch mit einer wesentlichen Aenderung. Vor dem Jahre 1914 war die Gedanke der „Verbundenheit" (Interdependence) der Interessen der einzelnen Nationen der Welt noch nicht klar ausgesprochen, hatte keine genauen Umrisse und war von keinem internationalen Dokumente bekräftigt.

Der Gedanke der „Interdependence" ist heute definitiv und klar formuliert und in den international geltenden Verträgen verzeichnet, so daß der Begriff der Politik der „Splendid Isolation" für ewige Zeiten aufgegeben und durch einen formalen Vertrag ersetzt ist. Diese prinzipielle Aenderung erfolgte dank dem brutalen Erwachen, das uns das Jahr 1914 brachte. Nach dieser schrecklichen Katastrophe wurde allgem. anerkannt, daß der Mechanismus der internationalen Beziehungen vom Grund auf umgearbeitet werden müsse, falls man eine Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe, die aber dann einen weit schrecklicheren Umfang annehmen müßte, verhindern wollte. Als Ergebnis dieser Erkenntnis entstammt der Völkerbundpakt.

Um bei den Bestrebungen nach Konsolidierung der Welt Erfolge erzielen zu können, muß eine Politik nach drei Richtungen hin betrieben werden. Fürs erste müssen die Beziehungen mit den übrigen Mächten auf einer befriedigenden Grundlage geregelt werden, nach welchem Prinzip sich die britischen Regierungen der letzten Zeit in den grundlegenden Fragen stets gerichtet haben.

Zweitens müssen alle Formen ersprießlicher internationaler Zusammenarbeit auf jenen Gebieten, in denen die Völker gemeinsame Interessen haben, systematisch ausgebaut und gefördert werden.

Drittens muß die ganze Politik darauf gerichtet sein, die mächtige Maschinerie des Völkerbundes auszubauen, damit deren Institutionen und Gesetze eine Stärkung erfahren, damit diese Maschinerie genügend verbreitet und so elastisch, stark und sicher gemacht werde, damit sie in jeder Krise jegliche Spannung und jeglichen Stoß von außen aushalte.

Weitere ehemalige Abgeordnete verhaftet.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft von Przemysl wurde der ehemalige Abgeordnete der Bauernpartei Ing. Jakob **Pawlowski** wegen Hochverrates verhaftet. Pawlowski wurde in das Gerichtsgefängnis in Przemysl eingeliefert.

Am Samstag wurde der ehemalige Abgeordnete der ukrainischen Partei „Undo", der Advokat Dr. Stefan **Bilak**, unter der Anklage des Hochverrates und der Störung der öffentlichen Ordnung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Lemberg eingeliefert.

Das Fiasko der Kommunisten im Dombrowaer Revier.

Für Sonntag hatten die Kommunisten im Dombrowaer Revier einige Manifestationsversammlungen angekündigt, die aber nicht zustande kamen. Eine kleine Anzahl von Kommunisten versuchte in Dombrowa und in einem anderen Orte sich zu sammeln. Die Polizei erstickte jedoch diese Versuche im Keime.

Die Versammlungen des B. B.-Klubs und der Revolutionsfraktion der PPS., von denen am vergangenen Sonntag eine ganze Anzahl stattfanden, erfreuten sich eines sehr regen Besuches.

Fude verurteilt.

In Graudenz fand vor dem Kreisgericht am Samstag die Verhandlung gegen den 35-jährigen **Fude** statt, der in Diensten der deutschen Spionagezentrale stand und der einer der Provokateure bei den bekannten Vorfällen im Mai d. J. in Opalene war, bei dem der Unterkommissar der Grenzwache **Leskiewicz** den Tod fand, während ein zweiter Kommissar, wie wir seinerzeit berichtet haben, von den deutschen Funktionären verhaftet wurde und der gegenwärtig seiner Aburteilung im Gefängnis von Leipzig entgegensieht. Nach einer vierzehnstündigen Verhandlung, die bei geschlossenen Türen stattfand, wurde Bruno Fude zu elf Jahren schweren Gefängnisses, zu zehn Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte, zu einer Geldstrafe von 50 000 Zloty und der Tragung der Gerichtskosten von 5 600 Zloty verurteilt. Im Verlaufe der Verhandlung und auch im Urteile wurde vollkommen klargestellt, daß Fude deutscher Spion war und für den deutschen Geheimdienst Material, unsere Streitkräfte betreffend, sammelte und verriet und daß er zum Tode des Unterkommissärs Leskiewicz und zur Verhaftung des Kommissärs Wiedrzynski direkt beigetragen hat.

Schwere Zusammenstöße in Indien.

Bombay, 27. Oktober. Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und indischen Nationalisten, wurden 235 Personen verletzt und 37 verhaftet.

Der neue Präsidentschaftskandidat in Brasilien.

Rio de Janeiro, 27. Oktober. Die provisorische Militärjunta hat den Präsidenten von Rio Grande do Soul, Getulio **Vargas**, aufgefordert, die Präsidentschaft von Brasilien zu übernehmen.

Kein Ende des Bürgerkrieges in Brasilien

New York, 27. Oktober. Der brasilianische Bürgerkrieg soll noch nicht beendet sein. Im Staate Uruguay wurde ein Funkspruch aus dem nördlichen Brasilien aufgefangen, aus dem hervorgeht, daß die Aufständischen in mehreren brasilianischen Gebieten weiter kämpfen wollen. Auf die Aufforderung der provisorischen brasilianischen Regierung, die Waffen niederzulegen, sei von den Aufständischen erklärt worden, daß sie nur dann die Waffen strecken würden, wenn sie von dem obersten Führer der revolutionären Bewegung, von General Vargas, dazu aufgefordert werden würden. Einer der Führer der Aufständischen in Nordbrasilien soll erklärt haben, daß er deshalb mit der provisorischen Regierung nicht verhandeln will, weil in der Regierung solche Männer säßen, die mit der Revolution nichts zu tun gehabt hätten.

Bei den Unruhen in Sao Paulo wurden auch die Räume der dortigen amerikanischen Zeitung zerstört. Die Menge soll deshalb gegen das Blatt vorgegangen sein, weil es angeblich gefordert habe, daß die revolutionären Truppen in Sao Paulo durch Söldner zu bekämpfen seien.

New York, 27. Oktober. Wie „Associated Expreß" aus Rio de Janeiro berichtet, kommt in den dort vorliegenden Nachrichten, aus allen Teilen des Landes die Zustimmung der Bevölkerung zu der Uebernahme der Präsidentschaft durch den Präsidenten des Staates Rio Grande do Soul, Gotulio **Vargas**, zum Ausdruck. Wie verlautet, wird Vargas noch heute das Amt des Staatspräsidenten übernehmen.

In Sao Paulo wurde bei den Straßenkämpfen die am Freitag und Sonnabend vergangener Woche stattfanden, erheblicher Schaden angerichtet. Druckereien wurden vollständig demoliert. Die Handelskammer richtete einen Aufruf an alle Banken und Geschäftshäuser, den üblichen Betrieb einzustellen. Die Militärjunta in Rio de Janeiro hat bereits die Entlassung der Reservisten angeordnet.

Einer Meldung aus Pernambuco zufolge ist die Hafenstadt Bahia von der Nordarmee der Aufständischen eingenommen worden.

Die Bemühungen der deutschen Gesandtschaft zur Beilegung des „Baden"-Falles.

Berlin, 27. Oktober. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die deutsche Gesandtschaft in Rio de Janeiro sofort nach Bekanntwerden der Beschießung des Hapagdampfers „Baden" eine Untersuchung eingeleitet und zu diesem Zwecke eine deutsche Expedition an Bord des Dampfers geschickt. Zugleich hat sie sich mit den zuständigen brasilianischen Stellen in Verbindung gesetzt. Die brasilianischen Behörden haben ohne weiteres zugesichert, alles zur Aufklärung des Falles notwendige einzuleiten und schuldige Personen zur Rechenschaft zu ziehen. Die Gesandtschaft ist angewiesen worden, auf Grund des festzustellenden Sachverhaltes gemessene Genugtuung und vollen Schadenersatz zu fordern.

Der Tag in Polen.

Abreise des Vizeministers Dr. Dolezal nach Genf.

Am Sonntag ist der Vizeminister im Handelsministerium Dr. Franz **Dolezal** im Charakter eines Mitgliedes des wirtschaftlichen Komitees des Völkerbundes nach Genf abgereist. Vizeminister Dr. Dolezal wurde zum zweiten Mal für die Dauer von drei Jahren zum Mitgliede dieses Komitees gewählt.

Eine Ehetragödie in Sambor.

In der Nacht von Freitag auf Samstag spielte sich eine ungewöhnliche Ehetragödie in Sambor ab. Der Obereisenbahnassistent Franz **Sochacki**, wohnhaft in Sonstadowice hat versucht, seine Frau durch vier Axthiebe zu ermorden. Frau Sochacka ist trotzdem nicht lebensgefährlich verletzt, nur hat sie infolge Blutverlustes die Sprache verloren.

Sofort nach Verübung des versuchten Mordes, wollte Sochacki sich das Leben nehmen und hat sich zuerst den Hals mit einem Rasiermesser durchschnitten. Als er sah, daß er auf diese Weise sich nicht töten könne, schoß er sich aus einem Gewehre ins Kinn, daß mit Schrot geladen war. Er hat sich auf diese Weise das Gesicht schrecklich verletzt. Der Selbstmörder wurde im hoffnungslosem Zustande ins Spital übergeführt.

Ein neues Kunststück Warschauer Betrüger.

Zwei Bewohner des Obdachlosenheimes des sogenannten „Cyrk" in Warschau, Aron **Weinbaum** und Heinrich **Witczak**, sind auf eine neue Idee des Geldverdienens aus bisher unausgenützten Quellen gekommen.

Nachdem sie festgestellt haben, daß jeden Tag früh auf dem Markt in Warschau die meisten Bauernfuhren auf der Grojecer Landstraße ankommen, haben sie knapp hinter der Stadt sich einen Standort gemacht und dort beschlossen die Verzehrungssteuern von den Bauern einzuheben. Weinbaum saß auf dem Straßenstein und Witczak stand neben ihm mit einer roten Fahne. Wenn ein Wagen herankam hielten sie ihn an und forderten Mautgeld zu 50 Groschen vom Wagen. Die Forderung war so kategorisch, daß die Bauern ohne Widerspruch bezahlten.

So amtierten die zwei Betrüger durch einige Stunden und erst als durch dieses Amtieren der Verkehr auf der Landstraße gehemmt wurde, erschien ein Wachmann auf einem Motorrad und liquidierte die neue „Maut", die die einfaltreichen Betrüger selbst errichtet hatten. Sie hatten als sie festgenommen wurden, bereits 160 Zloty eingehoben. Im Kommissariat erklärten sie, daß sie kein Amt vorgetäuscht hätten und nur von den Bauern je 50 Groschen verlangt hätten und die Dummköpfe hätten gezahlt.

Anleihebemühungen für Polen.

Die Pariser Zeitungen berichten, daß die polnische Regierung sich bemühe, durch Vermittlung der französischen Bank eine Anleihe zu erhalten. Gleichzeitig projektiert ein Konsortium polnisch-französischer Banken eine Anleihe für den Ausbau der Kohlenlinie Gdynia—Oberschlesien aufzulegen.

Die Beschießung des Dampfers „Baden"

Die Beisetzung der Todesopfer.

London, 27. Oktober. „Morningpost" meldet aus New York: Gestern fand in Rio de Janeiro die Beisetzung der 27 Todesopfer des deutschen Dampfers „Baden" statt. Es wurde mit die Beschießung des Dampfers damit begründet, daß befürchtet worden sei, brasilianische Beamte mit öffentlichen Geldern könnten sich an Bord befinden.

Prüfung der Ursachen der Katastrophe auf Grube Maibach.

Saarbrücken, 27. Oktober. Die Bergwerksdirektion hat die Vertreter der Bergwerksorganisationen für heute früh 9 Uhr eingeladen, auf Grube Maibach gemeinsam mit dem Oberbergamt die Ursachen der Katastrophe zu prüfen.

Vier Motorradfahrer getötet.

Berlin, 27. Oktober. Aus Neustrelitz wird dem „Montag" gemeldet: Am Sonntag abend stießen unweit Neustrelitz zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Die beiden Führer und je ein Mitfahrer kamen dabei ums Leben.

Spende des Papstes.

Rom, 27. Oktober. Seine Heiligkeit Papst Pius 11. hat durch den apostolischen Nuntius in Berlin den Familien der verunglückten Bergleute von Aachen eine Spende von Reichsmark 10.000 überweisen lassen.

Griechischer Ministerbesuch in der Türkei.

Konstantinopel, 27. Oktober. Der griechische Ministerpräsident und der griechische Außenminister sind in der Türkei zu ihrem angekündigten Besuch gestern eingetroffen. Von Konstantinopel aus, wo sie mit dem Schiff anlegten, fuhren sie nach der Hauptstadt Angora weiter.

Der Schneefall im Riesengebirge.

Hirschberg, 27. Oktober. Der Schneefall im Riesengebirge hält weiter an. Im Hochgebirge bis herab nach Brückenberg und Schreiberhau liegt etwa einhalb Meter Neuschnee, der aber durch den inzwischen eingetretenen Sturm stellenweise verweht ist. Auf der Schneekoppe lag der Schnee heute früh 12 Zentimeter hoch. Es schneit weiter. Auch das Riedergebirge trägt eine Schneedecke von durchwegs einem halben Meter.

Orkan in Smyrna.

42 Tote.

Smyrna, 27. Oktober. Smyrna und Umgebung wurde von einem Orkan heimgesucht, den Wolkenbrüche begleiteten. 42 Personen haben dabei den Tod gefunden, 14 werden noch vermißt. 387 Häuser sind vollständig, neunzig teilweise zerstört worden. Diese Zahlen beziehen sich auf die Stadt allein, aus der Umgebung liegen noch keine ausführlichen Meldungen vor. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt, die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

Parteitag der englischen Konservativen

In England soll ein Parteitag der Konservativen einberufen werden, auf dem der konservative Führer Baldwin Rechenschaft über seine Tätigkeit ablegen soll. Ein entsprechender Antrag ist bei dem konservativen Parteibureau von zahlreichen konservativen Mitgliedern des englischen Parlaments eingegangen. Die Tätigkeit Baldwins als Parteiführer ist in letzter Zeit innerhalb der Partei verschiedentlich scharf kritisiert worden.

Die Bar der Halbwüchsigen

Im Winter war in diesem Laden ein Strick- und Wollwarengeschäft. Dieses Haus ist schmal und hoch und schachtelt sich eng zwischen seine besser gekleideten Nachbarn. Und auch das kleine Wollwarengeschäft mit dem bunten Schaufenster und den vielen warmen Handarbeiten darin, schleppte sich mühselig durch die unsäglich kalten Wochen und die frühen, nebeligen Abende. Eines Tages war es sanft entschlafen, und die Rolläden waren fest geschlossen wie die Lider eines Toten. Dann kam eine Zeit in der man nur das lockende Schild sah, daß

„Darf ich Sie zu einem Original-Pückler Eis einladen?“

hier ein leerer Laden mit Wohnung zu vermieten sei. Und die beiden alten Damen, die hinter diesen Auslagen gewohnt hatten, müssen auch spurlos verschwunden sein. Vielleicht hat man sie noch gesehen, wie sie mit ihren letzten Habseligkeiten auf einer Pferdedroschke davonfuhren ... Diese Zeit hat keinen Geschmack an Handarbeiten, an Wollknäulen und matten Seidenfäden, die man mühselig durch feine Stoffe zieht.

Und seit kurzem ist nun die ehrwürdige Fassade durch ein neues Firmenschild überdeckt. Eis-Konditorei!!! Eis — bitte! Dauernd frisch ... Ein blaues Mühlrad dreht sich in einem großen Holzkübel, und ein junger Mann hat eine Mütze schief auf dem Ohr und tut wie sein amerikanischer Kollege vom Kurfürstendamm. Ab und zu saust und rattert der Motor, und man muß eine große Kelle nehmen und prüfen, ob die bunten Köstlichkeiten schon gut sind Inzwischen stehen schon wieder



... „Die sozialen Auswirkungen der Arbeitslosenversicherung — — —“

Neugierige am Fenster, und der junge Mann setzt sich die weiße Mütze noch kecker zurecht, denn die Mädchen schauen wie gebannt durch das Fenster und zählen ihre Groschen nach.

An der einen Längswand steht ein weißes verziertes Büffet. Darauf sind die großen und kleinen Eisbecher schön ausgerichtet in Reih und Glied. Löffel und Schalen mit Waffeln fehlen ebenso wenig wie Einpackpapier und Bindfadenrollen. Denn es gibt cuch Leute, die diese Genüsse gern nach Hause tragen. Die wollen wie große Kunden bedient sein. Sie kaufen sich das Glück in kleinen Raten ...

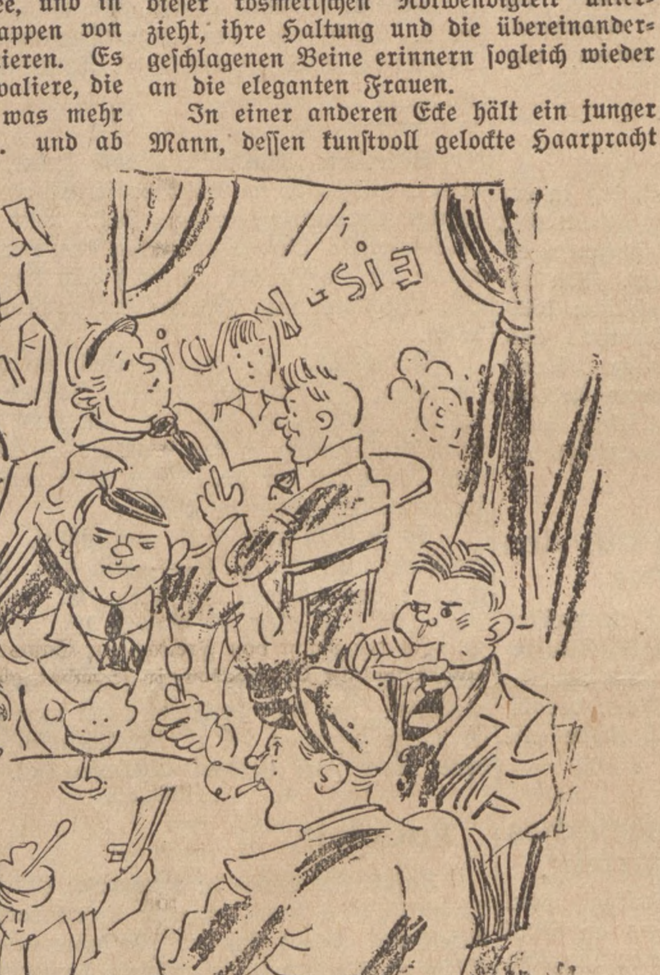
Der Wirt kennt sein Publikum. Am Tage kommt meistens die Jugend. Die ist kritiklos und hat einen guten und dankbaren Magen. Eis muß farbig sein und einen schönen Namen haben. Es schmeckt ja meistens nur „wie“, aber, bitte, hat Ihnen jemals wieder ein Schokoladeneis so gut geschmeckt wie damals zwischen neun und vierzehn, als es ein Mann mit rotem Gesicht aus einem unergründlich tiefen Faß herauskratzte und zwischen zwei Waffeln festleimte? — —

Natürlich gibt es auch Kaffee, und in den Auslagen stapeln sich Attrappen von goldenen und farbigen Bonbonnieren. Es kommen natürlich auch große Kavaliere, die ihrer Braut etwas spendieren, was mehr als ein paar Groschen kostet .. und ab und zu reckt sich auch eine kleine, schmierige Faust über den Tisch und bekommt für einen Sechser eine winzige Waffeltüte, in der sich etwas von dem köstlichen „Vanille“ oder „Erdbeer“ verbirgt. Und auch in den Schulpausen tut sich hier etwas. Die Herren von Sexta an überlassen das weichliche Vanille-Eis den kleinen Mädchen und schieben die Zunge fröhlich zwischen die Eiswaffeln, die ein herbes Gefrorenes mit dem stolzen Namen „Pückler“ zusammenhalten. Oho — hier bekommt man auch am Ende der Woche Torte und bunte Kuchenstücke.. Mohrenköpfe, groß wie die Faust und Nußkrapfen. Aber natürlich nur von Freitag ab. Denn die Leute, die hier wohnen, müssen mit dem Freitag rechnen, an dem es Lohn gibt. Und daher schmunzelt der Wirt schon von Mittag ab, und an dem Tage zieht auch der junge Mann eine frische, pralle Jacke an aus dem Wäscheverleih, und die Mütze bekommt noch einen besonders gewiegten Knick, damit sie auf dem einen Ohr die Balance nicht verliert. Man weiß doch, was man dem Unternehmen schuldig ist.

Abends sitzen auch oft ältere Leute da, denen man es wohl ansieht, daß sie schon Jahre lang zusammen am selben Pflug ziehen. Und zuweilen schiebt sich eine harte, verarbeitete Frauenhand in die des Mannes. Und ein glückseliges Lächeln zieht über die verlorate Stirn, wenn der Vater noch einmal in die Tasche greift und sich das blitzblaue Mühlrad wieder lustig drehen darf. Eis — bitte! Eis! Eis!

Da sitzen dicht neben der Eingangstür drei „Herren“, von denen der älteste das siebzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben dürfte, und dreschen einen soliden Skat mit allen Finessen dieses männlichsten aller Kartenspiele. Zwischen ihnen sitzt ein junges Ding, dessen abgetragener Samtmantel sich vergeblich bemüht, einen Sealpelz zu imitieren. Die spitze Zunge schleckt behaglich die kalte Süßigkeit, die sie aus dem Glase herauslöffelt, und dann — ja, also dann zieht sie plötzlich einen Lippenstift aus der Handtasche und beginnt, die durch das Eisessen in Mitleidenschaft gezogene Pracht ihrer Lippen zu restaurieren. Und die routinierte Selbstverständlichkeit, mit der sie sich dieser kosmetischen Notwendigkeit unterzieht, ihre Haltung und die übereinandergeschlagenen Beine erinnern sogleich wieder an die eleganten Frauen.

In einer anderen Ecke hält ein junger Mann, dessen kunstvoll gelockte Haarpracht



„Da sitzen dicht neben der Eingangstür drei Herren — — —“

ihn als einen Angehörigen des braven Frisörhandwerks kennzeichnet, einen Vortrag über die sozialen Auswirkungen der Arbeitslosenversicherung. Eine kleine Gemeinde von Gleichaltrigen hört ihm andächtig zu, denn Paule ist bekannt dafür, daß er in der Jugendgruppe irgendeiner politischen Organisation eine große Rolle spielt.

Plötzlich entsteht eine lebhafte Unruhe. In der Tür erscheint die Gestalt eines Jünglings, dessen neuer Straßenanzug erfolgreich bemüht ist, die Konkurrenz mit den Erzeugnissen erster Maßschneider aufzunehmen. (Ach, wie bald, ach, wie bald, schwindet Schönheit und Gestalt ...) An jedem Arm hängt ihm ein Mädel. Man merkt sogleich, daß der Jüngling, der ebenfalls das dritte Lehrlingsjahr noch nicht hinter sich hat, in diesem Kreis eine außerordentliche Achtung genießt. Demzufolge sind auch die Mädels in seiner Begleitung stolz darauf, daß sie gerade mit ihm hierher gehen dürfen. „Mensch, Maxe“, wird er von einem anderen Tisch angerufen, „die Mieze war schon dreimal hier und hat nach dir jefragt!“ Maxe hat sich umständlich auf einen der wenigen freien Stühle gesetzt



„Für einen Sechser Vanille — — —“

„Die Mieze?“ sagt er; „mit der Mieze is et aus!“ Und dabei zwinkert er den beiden Huldinnen in seiner Begleitung zu, die darob leise kichern. Inzwischen hat der Mann an der Waschkommode schon zwei Gläser mit der süßen Speise gefüllt und stellt sie vor den beiden Mädels auf den Tisch, nachdem er das Ganze vorher noch mit einem Klecks Schlagsahne gekrönt hat, die in dieser überhitzten und stickigen Atmosphäre sofort zu einem trüben Brei zerläuft. Dann blickt er fragend auf Maxe; und der, um seine Erhabenheit über solche kindischen Genüsse zu zeigen, bestellt sich eine Tasse Kaffee und eine dicke Zigarre.

Der stille Beobachter in der etwas versteckten Ecke hat wieder den Eindruck, daß alle diese Mädels, die ganz wie richtige Damen behandelt werden wollen, und alle diese Herren mit den ersten langen Hosen doch nichts anderes sind wie Kinder. Denn diese Eis-Konditoreien sind schließlich nur der Zuckerbäcker von früher im neuen, modernen Gewande. Was will es da schon sagen, daß diese Kinder nebenher auch Zigaretten rauchen? Es ist doch nur der verständliche jugendliche Wunsch, sich einmal wie die „Großen“ benehmen zu dürfen, einmal wenigstens für voll genommen zu werden. Mit dieser Illusion, daß sie hier die Rolle der Erwachsenen spielen dürfen sind sie zufrieden und froh. Und so nimmt man als Resultat seiner Beobachtungen ein leises Bedauern darüber mit nach Hause, daß das Leben nur zu bald lehrt, sich nicht mehr mit Illusionen zu bescheiden. Aber dann geht man ja auch nicht mehr in eine Eis-Konditorei.

H. R—z.



Irgendeine rosa Substanz wird in Glas geleimt.

Wojewodschaft Schlesien.

Kulturelle Betätigung des Deutschen Kultur= und Wirtschaftsbundes in Polnisch=Schlesien.

Nachdem vor einigen Monaten die Gründung eines deutschen Männerchores erfolgt ist, wurde vor einem Monat eine weitere Unterabteilung des Deutschen Kultur= und Wirtschaftsbundes geschaffen, welche die Bezeichnung: „Ostoberschlesische Interessengemeinschaft für Volksbühnenkunst“ angenommen hat. Der deutsche Männerchor hat auch in der Sommerzeit unter der Leitung des in weitesten Kreisen bekannten Liedermeisters Herrn Patron aus Königshütte seine Gesangsübungen gepflegt, sodaß es ihm möglich war, bereits am 12. d. M. in Bismarckhütte öffentlich aufzutreten. Gesungen wurden die Lieder: Seid gegrüßt Ihr lieben Freunde“, „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, „Im Tal eine Hütte“, „Im schönsten Wiesengrunde,“ „Sonntag ist's“ und „Glück auf, der Steiger kommt.“ Reichhaltiger Beifall belohnte die Sangesbrüder und überall konnte man nur Bewunderung für den Männerchor und die Arbeit des Liedermeisters hören. Der Männerchor hofft bereits schon in diesem Jahre auch in anderen Ortschaften auftreten zu können.

Eine ganz besondere Würdigung muß der Ostoberschlesischen Interessengemeinschaft für Volksbühnenkunst entgegengebracht werden. Ohne jegliche materielle Unterstützung und unter größten Opfern auch der aktiven Mitglieder sind in der diesjährigen Spielzeit bereits drei Operettenaufführungen erfolgt und zwar: am 16. 10. in Königshütte: „Winzerliesel“, am 17. 10. in Bismarckhütte: „Winzerliesel“, am 23. 10. in Nowy Bytom: „Die Ratsmädel.“ Die Hauptkräfte sind die Damen: Frl. Mazurek (Königshütte), Frl. Ksienczyk (Königshütte), Frau Roon (Lipine) und Frl. Morawietz (Königshütte) und die Herren Baron (Königshütte), Patron (Königshütte), Kuszarczyk (Königshütte), Danisch (Königshütte) und Winkler (Königshütte). Die musikalische Leitung liegt in den Händen des ehemaligen Hofkapellmeisters, Herrn Diamant.

Alle in der diesjährigen Spielzeit bereits erfolgten Aufführungen können als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Wir können sagen, daß die Aufführungen beim Publikum vollsten Beifall fanden und wollen als Kritik nur die Kritik erwähnen, welche in der vorjährigen Spielzeit in einer nicht mit uns verbundenen oberschlesischen Zeitung an den Hauptdarstellern geübt wurde und wie folgt lautete:

„Die Hauptdarsteller rekrutierten sich aus Kräften des B.=Stadttheaters. Auch der Chor war, nach Einstudierung durch Herrn Kapellmeister Diamant, nach allen Seiten hin zufriedenstellend.“

Es ergeht nun an alle Theaterfreunde die Aufforderung die Interessengemeinschaft durch Eintritt als aktive oder inaktive Mitglieder tatkräftigst zu unterstützen. An alle materiell besser gestellten Deutschen, welche ein Interesse daran haben, daß möglichst viele Aufführungen und in vielen Ortschaften stattfinden, ergeht auch der Ruf um materielle Unterstützung.

Nähere Auskunft erteilt gern mündlich oder schriftlich der 1. Vorsitzende der Interessengemeinschaft Herr A. Brzoska, Wielkie Hajduki, ul. Krakowska 42.

Arbeitslosenstatistik.

Das schlesische Wojewodschaftsamt teilt mit, daß in der Zeit vom 16. bis 22. Oktober sich die Zahl der Arbeitslosen auf dem Gebiete der Wojewodschaft um 873 Personen erhöht hat und zur Zeit 38.056 Arbeitslose umfaßt. Von dieser Ziffer entfallen auf die Bergwerke 6142, Hütten 1530, Glashütten 24, Metallindustrie 4104, Textilindustrie 666, Bauwesen 2156, Papier= 121, Holz= 344, keramische 245 und chemische Industrie 132 Arbeitslose. Qualifizierte Arbeitslose waren 1163, nichtqualifizierte Arbeiter 19.356, landwirtschaftliche 16 und geistige Arbeiter 2060. Unterstützungsberechtigt waren 17.879 Arbeitslose.

Wegen Unterschriftenfälschung auf den Kandidatenlisten verhaftet.

Unter dem Verdacht der Fälschung von Unterschriften und der Erpressung von Unterschriften für die Kandidatenlisten zum Warschauer Sejm für die Arbeiter= und Bauernliste wurden der 31 Jahre alte Emil Brudes, der 31 Jahre alte Josef Cieszenski und der 32 Jahre alte Josef Polan im Kreise Pleß verhaftet.

Wegen Totschlages und Mordversuches zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Kreisgericht in Kattowitz hat am Freitag Paul Danisch aus Baildonhütte wegen Totschlages an Paul Malik und wegen versuchten Mordes an Viktor Krzykala zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ursache dieser furchtbaren Tat war Eifersucht.

Auslosung der Sparkassenprämienbücher der P. K. O. der zweiten Serie.

Bei der erfolgten siebenten Auslosung der Sparprämienbücher der PKO. ist folgenden Sparbüchern ein Gewinn von je 1000 Zloty zugefallen.

50002, 50572, 50993, 50999, 51537, 51598, 51781, 51836, 52960, 53187, 53501, 53948, 54919, 56057, 56982, 58112, 58134, 59824, 60627, 60851, 60919, 61106, 61193, 62995, 63276, 63785, 66522, 64571, 64576, 66207, 66447, 68441, 68825, 69816, 69854, 70394, 70666, 70674, 71230, 71269, 71273, 71781, 71920, 61996, 72372, 72542, 72698, 72928, 73174, 73225, 73231, 73232, 73383. 73568, 72862, 74329, 74733, 75498, 76177, 76225, 76334, 76673, 77966, 78030, 78403, 78590, 78909, 79314, 79362, 69664, 79756, 79777, 79874, 80639, 80970, 81183, 81590, 81674, 81693, 82165, 82785, 82823, 82838, 83137, 83428. 83941, 84033, 84094, 84463, 84632, 84837, 84993, 85195, 85277, 85363, 85578, 85616, 86140, 86312, 86352, 86410, 87339, 88517, 88579. 88634, 88779, 88917, 88930, 89163. 90406, 92272, 92856, 93018, 94057, 94221, 95263, 95278, 95570, 95594.

Bielitz

Lehrerkurse für Korb= und Galanteriewarenerzeugung

Anfang November werden für die Lehrerschaft Kurse zur Erlernung der Erzeugung von Korb= und Galanteriewaren, die bis Weihnachten dauern werden, eröffnet. Dieselben werden in der Volksschule in der Jagiellonskagasse 18 in Kattowitz stattfinden und zwar jeden Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags. Der Unterricht wird drei Arten von Gegenständen umfassen: aus Bast, Weidenruten und Rohr und werden Tassen, Kassetten, Körbe, Taschen und dergl. erzeugt werden und hierbei der Unterricht dem Programm von Volks= und Mittelschulen für Handarbeiten angepaßt sein. Die Einschreibungen finden vom 25. Oktober bis zum 4. November einschl. in der Direktion der Volksschule in Kattowitz, Jagiellonska 18 von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags statt.

Genauere Informationen werden bei der Einschreibung erteilt.

Skisektion „Makkabi“. Heute findet, wie bereits wiederholt mitgeteilt, im Kultussaale (Elisabethstraße) die diesjährige Generalversammlung statt. Mit Rücksicht auf den anschließenden Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Hefty wurde der Beginn für pünktlich 8.15 Uhr abends festgesetzt. Alle Mitglieder und Freunde sind nochmals herzlichst eingeladen.

Autounfall. In Alexanderfeld wurde von dem Personenauto Sl. 7704 der Arbeiter Johann Kiencel überfahren. Ihm wurde das Bein am Knie ausgekegelt, sodaß seine Einlieferung in das Bielitzer Spital erfolgen mußte. Den Unfall hat der Geschädigte selbst verschuldet, da er sich im trunkenem Zustande befand.

Es ist nicht alles Gold was glänzt. Am Samstag hat die Polizei auf der ul. 3=go Maja einen gewissen Jan Kowalec aus Bochnia verhaftet. Er hat vorübergehenden Passanten eine angeblich goldene Uhr zum Preise von 120 Zloty angeboten. Die Uhr repräsentiert jedoch nur einen Wert von einigen Zloty. Wegen dieser Betrügerei wurde er verhaftet. Bei dem Verhafteten hat man auch minderwertige Ringe gefunden, die er wahrscheinlich auch als echt goldene Ringe zum Verkauf angeboten hat.

Kattowitz

Unfall. Im Walde in Muchowiec hat der 22 Jahre alte Alois Pzuja einen schweren Unfall verursacht. In seiner Gesellschaft befand sich der 19 Jahre alte Paul Helbik. Während Pzuja mit der Pistole hantierte fiel ein Schuß. Helbik wurde am rechten Bein getroffen und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Pzuja war nicht im Besitz eines Waffenscheines.

Königshütte

Rabeneltern.

Auf der ul. Styczynskiego 40 in Königshütte wohnt das Ehepaar Grolik. Seit längerer Zeit wird ihr 16 Jahre alter Sohn aus einer unbekannten Ursache großen Schikanen ausgesetzt. Fast tagtäglich hört man das Schreien des Sohnes, welcher von seinen Eltern geschlagen wird. Am Freitag war das Schreien besonders heftig. Die Eltern hatten den Sohn mit Stricken gebunden und ihn in unmenschlicher Weise mit einem Gummiknüttel bearbeitet. Auf das furchtbare Schreien, hat einer der Hausbewohner die Polizei hinzugerufen. Diese hat den bereits aus vielen Wunden blutenden Knaben aus der furchtbaren Lage befreit. Die Eheleute werden sich wegen der Tat vor Gericht zu verantworten haben.

Die Verkehrskarten sind abzuholen.

Die Polizeidirektion in Königshütte teilt mit, daß die Ausgabe der Verkehrskarten für das Jahr 1931 ab 3. November ds. J. erfolgt. Personen, welche einen Antrag gestellt haben und eine Karte mit einer Nummer erhielten, sind verpflichtet mit der nummerierten Karte und der alten Verkehrskarte sich in der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 3, nach dem aufgestellten Plan einzustellen. Daselbst erhalten sie nach der eigenhändigen Unterschrift auf der neuen Karte und nach Abgabe der alten Verkehrskarte die neue Verkehrskarte. Der Ausgabeplan ist folgender: Von 1 bis 1000 am 3. November, von 1001 bis 2000 am 4. November, von 2001 bis 3000 am 5. November, von 3001 bis 4000 am 6. November, von 4001 bis 5000 am 7. November, von 5001 bis 6000 am 8. November, von 6001 bis 7000 am 10. November, von 7001 bis 8000 am 11. November, von 8001 bis 9000 am 12. November, von 9001 bis 10.000 am 13. November, von 10.001 bis 11.000 am 14. November von 11.001 bis 12.000 am 15. November von 12.001 bis 13.000 am 17. November, von 13.001 bis 14.000 am 18. November, von 14.001 bis 15.000 am 19. November, von 15.001 bis 16.000 am 20. November, von 16.001 bis 17.000 am 21. November, von 17.001 bis 18.000 am 22. November, von 18.001 bis 19.000 am 24. November, von 19.001 bis 20.000 am 25. November, von 20.001 bis 21.000 am 26. November, von 21.001 bis 22.000 am 27. November, von 22.001 bis 23.000 am 28. November, von 23.001 bis 24.000 am 29. November, von 24.001 bis 25.000 am 1. Dezember, von 25.001 bis 26.000 am 2. Dezember, von 26.001 bis 27.000 am 3. Dezember, von 27.001 bis 28.000 am 4. Dezember, von 28.001 bis 29.000 am 5. Dezember und von 29.001 bis 30.000 am 6. Dezember.

Weitere Anträge für Verkehrskarten werden an jedem Donnerstag vom 18. Dezember an in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags angenommen.

Ein Autoreflektor gestohlen. Von dem Auto des Besitzers Peter Reichenbach aus Königshütte wurde in einem unbewachten Augenblick ein Reflektor Marke „Zucher“ im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Ein blutiger Ueberfall. Der Arbeiter Heinrich Janus wurde auf dem Heimwege von Chorzow nach Königshütte am Sonnabend, abends, in der Nähe des Redenberges von drei unbekannten Männern angefallen. Einer der Unbekannten hat Janus eine schwere Verletzung durch einen Messerstich in den Rücken beigebracht. Janus blieb blutüberströmt auf der Straße liegen. Passanten haben Janus gefunden und seine Einlieferung in das Königshütter Krankenhaus angeordnet. Die Täter werden von der Polizei gesucht.

Wichtig für Arbeitslose. Das Arbeitsvermittlungsamt und das Fürsorgeamt der Stadt Königshütte ersuchen sämtliche in der sozialen Fürsorge erfaßten Personen wie Stadtarme, Kriegsinvalide und deren Hinterbliebene sich sofort in dem betreffenden Amt um die Kartoffelkarte bis spätestens Mittwoch, den 29. Oktober, einzustellen. Später sich meldende Personen werden für die Kartoffelversorgung nicht mehr berücksichtigt, da bis zu dem angegebenen Termin die Kartoffelaktion beendet ist.

Myslowitz.

Einen Chauffeur betrogen. Ein junger Mann von etwa 23 Jahren fuhr in einem eleganten Auto in Myslowitz in der Nähe des Hauses Weichmann vor. In der Bank hatte er eine Geldangelegenheit zu erledigen. Da er angeblich nur deutsches Geld bei sich hatte, ersuchte er den Chauffeur, ihm 180 Zloty zu leihen. Der Chauffeur, nichts schlechtes ahnend, gab dem Mann, einem gewissen Badura aus Königshütte, das Geld. Als Badura nach einiger Zeit nicht zurückkehrte, sah er erst, daß er einem Gauner zum Opfer gefallen sei. Der Chauffeur erstattete der Polizei die Anzeige. Der Myslowitzer Polizei gelang es, den Badura in einem Cafe in trunkenem Zustande festzunehmen. Von den 180 Zloty war bereits der größte Teil verjubelt.

Pleß

Ertrunken. Das 18 Monate alte Kind Veronika Zemlamek lief in einem unbewachten Augenblick aus dem Elternhaus und wollte mit einem Topf aus dem nahe befindlichen Teiche Wasser holen. Dabei verlor das Kind das Gleichgewicht und fiel in das Wasser. Alle Wiederbelebungsversuche waren ergebnislos.

Schadenfeuer. Auf dem Dachboden des Hauses des Besitzers Josef Blaszczyk in Pleß entstand ein Brand. Das Dach des Hauses wurde vernichtet. Durch Funkenflug wurde das Feuer auf das Dach des Hauses des Besitzers Josef Zytlok übertragen. Auch dieses Dach fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden im ersten Falle beträgt etwa 11 000 Zloty und im zweiten Falle etwa 3000 Zloty. Die Brandursache ist bis zur Zeit nicht bekannt.

Rybnik

Raubüberfall. In die Wohnung der 60 Jahre alten Witwe Johanna Dzierzyngow sind zwei unbekannte maskierte Banditen eingedrungen. Unter der Bedrohung mit Totschlag forderten die Banditen die Herausgabe des Geldes. Sie haben darauf 50 Zloty Bargeld, eine silberne Damenuhr, einen Ballen Tuch und drei Viertel=Kilo Butter geraubt. Die Banditen sind darauf in unbekannter Richtung geflüchtet.

Schwientochlowitz

Autounfall. Auf der ul. Hajducka in Bismarckhütte wurde der 7 Jahre alte Knabe Maximilian Skutula von einem Personenauto, welches der Chauffeur Joachim Stoszek führte, überfahren. Skutula wurde in das Knappschaftslazarett in Königshütte eingeliefert. Durch die Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Schuld an dem Unfall den Geschädigten selbst trifft, da er von einem Fuhrwerk absprang, als im selben Augenblick das Auto angefahren kam.

Teschen.

Hausfriedensbruch und Körperverletzung. Der 27 Jahre alte Karl Cysz aus Ruptawa drang in trunkenem Zustande in die Wohnung der Marie Smigow in Marklowitz ein. Der Eindringling schlug die Wohnungsinhaberin, so daß sie das Bewußtsein verlor. Er versuchte darauf, die Bewußtlose in eine Düngergrube zu werfen. An diesem Vorhaben wurde er von den in der Nähe befindlichen Arbeitern gehindert. Cysz wurde verhaftet.

Theater

Heute, Dienstag, den 28. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement, (Serie gelb) die erste Wiederholung von: „Josephine“ ein Spiel in 4 Akten von Hermann Bahr.

Am Mittwoch, den 29. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau).

Am Freitag, den 31. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie rot) „Josephine“ ein Spiel in 4 Akten von Hermann Bahr.

Am Samstag, den 1. November abends 8 Uhr, zum erstenmal, (außer Abonnement) „Ueberfahrt“ Schauspiel in 3 Akten von Sutton Vane.

Das interessante Stück des modernen Repertoires! Ein Sensationserfolg der Berliner und Wiener Reinhardt Bühnen. „Ueberfahrt“ wird dem Geschmack des hiesigen Publikums besonders entgegengekommen, durch seine Spannung, seinen Gefühlsreichtum und seinem, keineswegs auf der Oberfläche liegenden, Gehalt! Seine Heiterkeit — im höchsten Sinne — wirkt befreiend und tröstend. Es braucht ja nicht immer derbes Lachen sein, das die Seele befreit — es giebt ja andere, höhere Mittel, den quälenden Alltag zu vergessen! Sie sind nicht weniger wirksam!

Radio

Dienstag, 28. Oktober.

Kattowitz. Welle 408.7: 15.50 Vortrag, 16.10 Kinderstunde. 16.25 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 19.15 Vortrag: Die polnische Literatur, 20.00 Musikalisches Intermesse, 20.30 Von Warschau: Konzert. Anschließend bis 24.00 Musik.

Krakau. Welle 312.8: 15.50 und 17.15 von Warschau: Vorträge, 17.45 Konzert, 20.15 Musikalische Plauderei, 20.30 Dänischer Musikabend.

Warschau. Welle 1411.8: 15.35 Beteiligung der akademischen Jugend am Flugsport, 15.50 Die Geschichte der Schülerstreiks im Reiche Polens, 17.15 Auf den Spuren des Vordiluvianischen Menschen, 17.45 Nachmittagskonzert, 20.15 Plauderei über dänische Musik, 20.30 Dänischer Musikabend. Anschließend Uebertragung ausländischer Sender.

Breslau. Welle 325: 15.35 Kinderstunde, 16.00 Das Buch des Tages, 16.15 Konzert (Schallplatten), 17.15 Fünfzehn Minuten Technik, 19.00 ca. Moderne Operetten, 20.30 Ursendung, „Narziß“. Ein Hörspiel. 21.45 Kabarett (Schallplatten).

Berlin. Welle 419: 11.15 Schallplatten, 14.00 Aus Italien (Schallplatten), 15.20 „Wandlung des Moralbegriffes“, 15.45 „Mimikry bei Tieren und Pflanzen“, 17.55 Volkstümliche Kammermusik aus Rußland, 18.45 Friedrich Kayßler: „Der Schauspieler“, 20.30 „Donna Juanita“, Operette von Franz von Suppe.

Prag. Welle 486.2: 8.30 Landwirtschaftsfunk, 9.00 Uebertragung von Brünn, 10.00 Schallplattenmusik, 10.30 Kammermusik, 11.00—11.10 Aus dem Repräsentationshaus: Feierliche Manifestation der Mitglieder des tschechoslowakischen Nationalausschusses, 12.04 Prager Blasharmonie, 13.30 Landwirtschaftsfunk, 14.00 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe, 15.20 Volksbildungsvortrag, 15.30 Arbeitersendung, 16.00 Von Brünn: Militärmusik, 17.30 Deutsche Sendung, 18.25 Einführung zur Oper, 18.30 Aus dem Nationaltheater: „Libusa“, 22.15 Pferderennen zu Kuchelbad, 22.25 Von M.-Ostrau: Konzert.

Wien. Welle 516.4: 11.00 Schallplatten. Bunte Folge, 12.00 Konzert, 13.10 Fortsetzung des Konzerts, 15.20 Schallplattenkonzert, 17.00 Aus dem Reiche der Frau, 17.30 Bastelkurs, 18.15 Esperantowerbung für Oesterreich, 19.00 Englisch, 19.35 Aus dem Theater an der Wien: „Das Land des Lächelns“, Operette von Franz Lehar.

Die Bergungsarbeiten auf Grube Maibach.

Die Ursache des Unglücks. — 86 Tote.

Saarbrücken, 27. Oktober. Die Bergungsarbeiten auf Grube Maibach sind im Laufe der Nacht fortgesetzt worden. Bis jetzt sind 86 Leichen zu Tage gebracht worden. Zwei Tote liegen unter Tage, drei Bergleute werden vermißt. Von den Verletzten sind vier schwerverwundet, vier verstorben, sechzehn leicht verletzt und einer bereits entlassen.

Ueber die Ursache des Unglücks kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß es sich um eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion handelt, die dann durch Gesteinrieselung lokalisiert worden ist.

Sportnachrichten.

Empfindliche Niederlage der polnischen Fußballer in Prag.

Sonntag fand in Prag auf dem Spartaplatz das letzte Spiel in der Serie der Mitropacupspiele der Amateure zwischen den Repräsentativmannschaften Polens und der Tschechoslowakei statt. Diese Begegnung hatte für Polen große Bedeutung, da es um den Sieg gegen einen Gegner ging, der in dieser Konkurrenz nicht ein Spiel gegen Polen verloren hatte. Außerdem hat das Prager Terrain einen enormen Propagandawert. Die polnische Mannschaft trat in der bekannten Aufstellung an, die Tschechoslowakei wie folgt: Nemec, Mares, Ctyroki, Schillinger, Steffl, König, Hruska, Motak Kannhäuser, Skala, Krauda.

Auf den durch den Regen aufgeweichten Boden fanden sich die Tschechoslowaken besser zurecht und zeigten besonders nach der Pause eine deutliche Ueberlegenheit. Das Spiel begann mit einem Angriff der Tschechen, der mit einer Ecke endete. Polen befreit sich daraus und greift immer öfter an. In der zehnten Minute erzwingt Stalinski eine Ecke. Sperling schießt schön ein und Kisielinski erzielt durch ein prächtiges Kopftor den ersten und einzigen Treffer für Polen. Es folgen weitere Angriffe der Polen, Kisielinski bringt einige gute Schüsse an, doch hält der tschechische Tormann ausgezeichnet. Dann attakieren die Tschechen und erzielen kurz hintereinander vier Ecken, aus der letzten holt der linke Half König durch unerwarteten Schuß den Ausgleich heraus. Als Antwort darauf folgen einige gut angelegte polnische Angriffe durch Sperling und Kisielinski vorgetragen, ohne daß daraus ein Erfolg herausgeholt wird. In diesem Spielabschnitt fällt beiderseits je ein Tor, daß aber als regelwidrig erzielt, nicht anerkannt wird.

Nach der Pause stellen die Tschechen ihre Halfreihe um, was sich für sie vom Vorteil erweist. Die polnische Mannschaft spielt im Gegensatz zu den Tschechen in der nassen, schmutzigen Dreß weiter, was für ihr Wohlbefinden nicht von Vorteile ist. Die Initiative geht vollständig an die Tschechen über, da die polnischen Halfs total ausgepumpt sind und den Angriff vollständig im Stiche lassen. Es mangelt den polnischen Spielern an Startvermögen und an dem befreienden Stoß und hätte sich Martyna nicht so gut gehalten, wäre die Niederlage noch viel größer geworden. Das siegbringende Tor für die Tschechen fiel in der 5. Min. nach der Pause. Fontowicz und Martyna retten dann viele gefährliche Situationen und erhält sich die Ueberlegenheit der Tschechen bis zum Schluß, ohne daß das Resultat sich noch ändert.

Das Spiel endete also mit einem verdienten Sieg der Tschechen, da die Polen vor, die Tschechen nach der Pause mehr vom Spiel hatten. Von der polnischen Mannschaft sind besonders Martyna, Fontowicz, Chruscinski und Nagraba, im Angriff Sperling und Kisielinski zu erwähnen. Schwach waren Bulanow und Radojewski. Schiedsrichter Fuchs, Leipzig ausgezeichnet. Unter den 1000 Zuschauern war auch der polnische Gesandte Dr. Grzybowski anwesend.

Nach Beendigung des Spieles fand eine Konferenz der Delegaten der teilnehmenden Staaten im Mitropacup der Amateure statt, an welcher seitens Polen Mjr. Izdebski und Ing. Kuchar, seitens Ungarn Kenyeres, Oesterreichs Kaulich. der Tschechoslowakei Dr. Pelikan und Thakert anwesend waren. Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt: Präses — Kaulich, Vizepräses — Kenyeres, Kassier Ing. Kuchar, Sekretär — Thakert. Es wurde der Beschluß gefaßt die Mitropacupspiele für zwei weitere Jahre zu veranstalten, doch haben sich die polnischen Delegierten die Zustimmung der Generalversammlung des PZPN. vorbehalten. Es wird jedoch damit gerechnet, daß sich dieselbe gegen die Teilnahme an dieser Konkurrenz aussprechen wird, da dieselbe Polen gar keine Vorteile bietet.

Polen an erster Stelle im Mitropacup der Amateure.

Das sonntägige Spiel beendete die Serie der Spiele um den Mitropacup der Amateure. Trotzdem Polen an erster Stelle steht, hat diese Konkurrenz keine besonderen Ehren eingetragen, da die Tatsache, daß wir nicht ein Spiel gegen die an letzter Stelle stehende Tschechoslowakei gewonnen haben, dagegen steht. Der erste Platz in dieser Konkurrenz wurde mit ganz geringem Punkteunterschied errungen, während mehrere Ligabegegnungen gegen Mannschaften der teilnehmenden Staaten mit polnischen Siegen beendet wurden, sodaß dieser Erfolg eher als Mißerfolg der Tätigkeit des PZPN. zu werten ist.

Die endgültige Tabelle dieser Konkurrenz lautet: 1. Polen 3 Siege, 1 Unentschieden, 2 Niederlagen, 15:10 Tore. 2. Ungarn 3 Siege, 3 Niederlagen, 13:13 Tore. 3. Oesterreich 3 Siege, 3 Niederlagen, 14:15 Tore. 4. Tschechoslowakei 2 Siege, 1 Unentschieden, 3 Niederlagen, 12:16 Tore.

DER ENTERBTE

Roman von E. Miller und Horst von Werthern

38. Fortsetzung.

Siebzehntes Kapitel.

Nachdem er Hilda verlassen hatte suchte Franz seinen Freund, den ournalisten, auf. Einst hatte er Dolly erzählt, mit wie geringen Mitteln dieser Freund und seine Familie zu leben wußte. Die jungen Männer sahen sich jetzt selten, denn sie lebten in zwei verschiedenen Sphären, aber zwei- oder dreimal im Jahre lud Franz den Studienfreund doch ein, mit ihm in seinem Klub zu speisen, und ebensooft bat dieser ihn, eine Premiere mit ihm zu besuchen und dann in einem billigen, aber guten Restaurant mit ihm zu soupieren. Heute war die Reihe der Einladung an dem Journalisten. Trevarrack fühlte sich gar nicht in der Laune, mit ihm zu gehen, wollte aber den Freund, der etwas empfindlich war, nicht verletzen, und suchte ihn deshalb in seiner Redaktion auf, um die Ablehnung in irgendeine gefällige Art zu kleiden.

Froh erstaunt, eilte sein Freund auf ihn zu.

„Es freut mich, daß ich dich noch hier treffe“, sagte Franz, „ich kam schon vor sechs Uhr, um mich bei dir zu entschuldigen, es tut mir sehr leid, heute abend nicht frei zu sein, aber meine Frau hat Gäste bei sich, und da muß auch ich erscheinen.“

„Das ist schade; nun, hoffentlich habe ich das nächste Mal mehr Glück mit meiner Einladung. Vielleicht aber begleitest du mich jetzt auf einem kleinen Spaziergange?“

Franz nickte zustimmend; der Journalist nahm seinen Hut vom Nagel, und sie begaben sich auf die Straße.

„Könntest du nächsten Donerstag mit mir ins Theater gehen?“ fragte Belvington.

„Leider nein, ich bin mit Einschluß des Donnerstag jeden Abend vergeben.“

„Schade, es handelt sich hier um eine großartige Vorstellung, um ein sensationelles Stück mit höchst interessantem Thema: Eine Heirat, die keine Heirat ist.“

„Hm — findest du daran etwas so Neuartiges und Seltsames“, fragte Franz lächelnd.

„In diesem Falle doch wohl. Ein Mann, der sich für mehr hält, als er tatsächlich ist, heiratet, wird seiner Frau müde und lernt eine andere kennen, die ihm besser zusagt.“

„Die Geschichte ist uralt.“

„Warte nur und laß dir die Einzelheiten erzählen. Er heiratete eine Frau unter falschem Namen, und die Ehe hatte daher keine Gültigkeit.“

„Ist das Bühnengesetz? Man kann doch eine Ehe nicht annullieren, weil man unter falschem Namen in das Kirchenregister eingetragen wurde?“

„Doch, wenn beide Teile wußten, daß es eine Fälschung war. Wenn sie darüber in Unkenntnis geblieben, mag man die Sache immerhin als rechtskräftig ansehen, vor dem Gesetz ist sie das aber doch eigentlich nicht.“

Franz starrte den Sprecher in maßloser Verblüffung an. „Und hat der Held des Theaterstückes die Situation ausgenützt, indem er trachtete, sich der Frau zu entledigen, an der ihm nichts mehr gelegen war?“ fragte er endlich tonlos.

„Allerdings, er ist ein Schurke gewesen, aber das kommt ja so häufig vor. Jedenfalls ist es ein guter Vorwurf für ein Theaterstück. Ich erinnere mich nicht, daß das Thema jemals früher behandelt worden wäre.“

„Ja, ich kann mir vorstellen, daß es einen guten Stoff abgeben mag; jedenfalls muß ich mir die Sache einmal ansehen. Willst du Samstag mit mir speisen? Zu Tisch bin ich frei.“

„Danke, recht gern. Da sind wir bei meiner Kneipe angelangt. Willst du nicht mit eintreten?“

„Zu einer Mahlzeit reicht die Zeit nicht; ich könnte höchstens ein Glas Kognak trinken und dir einige Minuten Gesellschaft leisten.“

Mit ungewöhnlicher Hast stürzte Franz den Kognak hinunter, dabei summten ihm die Worte, die der Freund ausgesprochen, unablässig in den Ohren: „Er ist ein Schurke gewesen; aber das kommt ja so häufig vor.“

Und was war er selbst? Wenn er Dolly loswerden konnte, so würde ihn dies allerdings seinen Titel und Vermögen kosten, aber beide waren ihm ja nur zur Last geworden, und es stand ihm dann frei, sich wieder zu vermählen, ein neues Leben zu beginnen mit dem Wenigen, das er als wirkliches Eigentum besaß, und das Mädchen zu heiraten, das er liebte.

Ihm war es, als müsse er ersticken, alles Blut stieg ihm zu Kopf. Rasch verabschiedete er sich von dem Freunde und stürzte ins Freie hinaus.

Mit einem solchen Schritte richtete er allerdings die Frau zugrunde, die ihm vertraute und sich für sein Weib hielt. Die Lösung ihrer ehelichen Gemeinschaft, dieser Gemeinschaft, die nicht legal war, würde sie zu einer Namenlosen, zu einer Ausgestoßenen machen. Aber was lag weiter daran? Weswegen sollte er auf sie Rücksicht nehmen? Welche Rücksicht hatte sie für ihn an den Tag gelegt? War ihr Benehmen so gewesen, daß sie sein Mitleid verdiente? Sie hatte sich als egoistisches, gewissenloses Weib gezeigt und hatte die Komödie ihm gegenüber mit neunzehn Jahren, in der ersten Blüte ihrer Jugend zu spielen vermocht.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft.

Plenarversammlung der Warschauer Industrie- und Handelskammer.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Ing. Czesław Klarner, fand am Montag die Plenarversammlung der Warschauer Industrie- und Handelskammer statt. Nach der Eröffnung der Sitzung erfolgte die Vereidigung des Sachverständigen für Buchhaltereifragen, Witold Góry, sowie der Sachverständigen der einzelnen Branchen, Dobrzyński, Hanicki, Hepner, Leppert, Podraszko, Strószyński und Wierciński, worauf Präsident Klarner über die Wirtschaftslage im Bezirk der Kammer im 2. und 3. Quartal des laufenden Jahres Bericht erstattete. Auf dem 4. Punkt der Tagesordnung stand die Wahl des Vizepräsidenten, der gleichzeitig Vorsitzender der Sektion für Banken und Versicherungen ist. Die Wahl fiel auf den Direktor der Powszechny Bank Związkowy, Wacław Fajans. Sodann wurde das Statut des Ehrengerichts der Kammer bestätigt und die Wahl von 15 Mitgliedern des Ehrengerichts vorgenommen. Nach der Bestätigung des Budgetpräliminars der Kammer für das Jahr 1931 wurde die Frage der Einrichtung eines Autobus-Personenverkehrs besprochen, wonach eine Resolution angenommen wurde, die sich gegen jedwede Form einer Konzessionierung von Autobusunternehmen sowie gegen eine Bevorzugung der geplanten Staatsunternehmen aussprach. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten schritt man zur Wahl der Hauptwahlkommission für die Industrie- und Handelskammern.

Polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz.

Die in Odessa stattgefundene sechste polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz, die sich mit der Frage des Güterverkehrs zwischen Russland und Deutschland auf den Transitwege über Polen befasste, hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Ein von der Konferenz eingesetzter Ausschuss soll die für die Verwirklichung der Beschlüsse der Konferenz erforderlichen Vorarbeiten leisten. Die nächste Konferenz findet im Jahre 1931 in Warschau statt.

Erhöhung der polnischen Schnittfrachtsätze für Rohölerzeugnisse.

Mit Wirkcamkeit vom 1. November 1930 werden im Rahmen des tschechoslowakisch-polnischen Güterverbandstarifes die polnischen Schnittfrachtsätze des Tarifes Nr. 10 erhöht. Die Erhöhung bezieht sich nicht auf Mineralöl (Rohöl) in Naturzustand, sonst bezieht sich die Erhöhung auf alle Posten dieses Tarifes, wie entbenzienierten Rohöl, weiters auf alle Erzeugnisse aus Rohöl, wie Rohbenzin, ungereinigtes Petroleum, ungereinigtes Paraffinöl, gereinigtes Benzin und Petroleum usw. Der Schnittfrachtsatz von Borysław-Tustanowice zur Grenzstation erhöht sich z. B. von 1134 h auf 1187 h per 100 kg. Der tschechoslowakische Schnittsatz bleibt unverändert.

Die Beschäftigung in der polnischen Holzindustrie.

Nach den neuesten statistischen Nachrichten Polens waren von grösseren Sägewerken Anfang September 483 Betriebe (Anfang August 1930 496 und Anfang September 1929 511 Betriebe) tätig, während 136 Betriebe (125 und 109) still lagen. In den ersteren war eine Gesamtarbeiterzahl von 26.581 (28.574 und 32.918) beschäftigt, während die durchschnittliche Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden mit 1,166.638 (1,259.363 und 1,466.839) angegeben ist. Der Auftragsbestand wird bei 3·4 Prozent (9·0 8·0 Prozent) als gut, bei 24·8 Prozent (21·8 und 53·1 Prozent) als mittelmässig und bei 71·8 Prozent (77·3 und 38·9 Prozent) als schlecht bezeichnet. Gegenüber August hat sich der Auftragsbestand gebessert, dagegen bleibt er hinter dem Stande des Vorjahres weit zurück. Von Bugmöbelfabriken verzeichnen die statistischen Nachrichten 16, 17 und 18 Betriebe als beschäftigt und 4 (3 und 1) als unbeschäftigt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 4.618 (4.873 und 6,053) Personen; die durchschnittlich wöchentliche Arbeitsstundenzahl betrug 173.757 (182.697 und 261.130). Der Auftragsbestand ist bei 20 Prozent (15·9 Prozent und 96·5 Prozent) als mittelmässig und bei 80 Prozent (84·1 und 3·5 Prozent) als schlecht bezeichnet. Auch die Bugmöbelfabriken haben somit gegenüber dem Vormonat eine gewisse Auftragsbelebung zu verzeichnen, welche jedoch den Stand des Vorjahres auch nicht annähernd erreicht.

Die Tätigkeit der polnischen Eisenbahnen im August.

Nach den bisherigen Angaben haben die polnischen Staatsbahnen im August d. J. 14,591.748 Fahrgaeste befördert, was im Vergleich zum Juli d. J. (14,472,240) eine Steigerung um 0,82 Prozent ausmacht.

Die Staatsbahnen haben weiter im August d. J. bei 25 Betriebstagen 5,732.610 To. Waren befördert, was im Vergleich zum Juli (27 Betriebstage 5,893.378 Tonnen) einen Rückgang der Transporte um 2,73 Prozent bedeutet, der ausschliesslich auf die verminderte Anzahl der Betriebstage zurückzuführen ist.

Die Kohlenbefrachtung betrug im August d. J. 170.748 15-Tonnen-Waggons. Sie ist mithin im Vergleich zum Vormonat (162.223 15-Tonnen-Waggons) um 5,3 Prozent gestiegen. Die Kohlenausfuhr über Danzig und Gdynia sowie die Flusshäfen betrug im August 737.699 Tonnen, demnach im Verhältnis zum Juli (776.110 To.) um 3,95 Prozent weniger. Hiervon wurden über Danzig ausgeführt 462.315 To., über Gdynia 273.894 und über Kapuścisko 1490 Tonnen.

Die Gesamtausfuhr aus Polen ins Ausland über sämtliche Eisenbahngrenzübergänge und Häfen betrug im August d. J. 104.300 Waggons, die gesamte Einfuhr nach Polen hingegen 22.071 Waggons. Die Eisenbahnzüge haben insgesamt 10,557,057 Zugkilometer zurückgelegt, davon entfallen 5,911.839 auf den Personenverkehr und 4,645.218 auf den Güterverkehr. Im Vergleich zum Juli d. J. (10,471.327 Zugkilometer) ist die Zahl der insgesamt zurückgelegten Zugkilometer im August um 0,8 Prozent gestiegen.

Die Einnahmen der polnischen Staatsbahnen betrugen im August d. J. insgesamt 117,250.164 Zł. Demnach ist im Vergleich zum Juli (119,500.047 Zł.) eine Verminderung um 1,89 Prozent eingetreten.

Prager Sitzung des Internationalen Agrarbureaus.

Der Kongress des Internationalen Agrarbureaus findet in Prag in den Tagen vom 29. bis 31. Oktober statt; den Vorsitz wird in Vertretung Dr. Anton Swehlas, Vizevorsitzender Abg. Dr. Hodza führen. Die zur Beratung stehenden Hauptfragen sind: Die Landwirtschaftskrise und Paneuropa. An dem Kongress nehmen neben den Mitgliedern der Republikanischen Partei und des Bundes der Landwirte die Delegierten der Agrarparteien folgender Länder teil: Bulgarien (ehemaliger Minister Radolov), Holland (Dr. Vervoorn, Vorsitzender des Plattenlandesbond), Finnland, Frankreich (das gesamte Präsidium der französischen Agrarpartei), Litauen (der ehemalige Ministerpräsident Slezevicius), Lettland, Deutschland, Polen (der ehemalige Sejmmarschall Rataj und der frühere Minister Dembski), Rumänien, Griechenland (der ehemalige Ministerpräsident Papanastasiu) und die Schweiz (Nationalrat Stähli). Die Republikanische Partei wird zu Ehren der ausländischen Gäste, Mittwoch, den 29. d. M. ein Bankett veranstalten, der Bund der Landwirte gibt am Donnerstag, den 30. Oktober ein Mittagessen, Landwirtschaftsminister Bradac veranstaltet am Abende des gleichen Tages zu Ehren der Gäste ein Abendessen.

Die Textilkrise in Österreich.

Ueber die Lage der österreichischen Baumwollindustrie sind nunmehr eine Reihe neuer, interessanter Daten verfügbar. Die Baumwollspinnereien Oesterreichs hatten noch vor wenigen Jahren 1,050.000 Spindeln im Betrieb, bei denen annähernd 11,000 Arbeiter beschäftigt waren. Gegenwärtig sind maximal 650.000 Spindeln im Betrieb, die Arbeiterzahl der Baumwollspinnereien ist gleichzeitig auf 7000 zurückgegangen, von denen überdies 2000 auf Kurzarbeit gesetzt sind.

Bei den Baumwollwebereien ist gleichfalls ein starker Beschäftigungsrückgang festzustellen. Die Anzahl der Webstühle, die vor Ausbruch der Krise 17.000 betrug, hat sich seither um 3500 vermindert, während die Arbeiterzahl der Baumwollwebereien einen Rückgang von 10.500 auf 8000 erfuhr.

Für die Lage der Textilindustrie im allgemeinen sind zwei Merkmale charakteristisch: die Krise der Baumwollindustrie einerseits — die erfolgreichen Bemühungen der Konfektions- und Strickwarenindustrie um Belebung des Absatzes andererseits.

Die Ausfuhr in Damenkleidern hat sich heuer im Vergleich zum Vorjahre um etwa 3 Millionen Schilling vermehrt und ist auf ein Niveau von 20 Millionen Schilling gestiegen. Der Export nach England, Deutschland, Skandinavien entwickelt sich trotz erheblicher Konkurrenz günstig, die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei ist um 50 Prozent, jene nach Ungarn um 30 Prozent zurückgegangen.

Die Strickwarenindustrie, die annähernd 30.000 Arbeiter (zum Teil Heimarbeiter) beschäftigt, exportiert rund 80 Prozent ihrer Produktion.

Die Strickwarenindustrie gehört zu den wenigen Produktionszweigen, die sich vom Standpunkt der Handels- und Zahlungsbilanz günstig entwickeln. Inbesonders in Modesachen ist die österreichische Strickwarenindustrie international führend und tonangebend.

Die Stellung der österreichischen Strick- und Wirkwarenindustrie auf den Weltmärkten illustrieren nachstehende Exportziffern aus den ersten acht Monaten des laufenden Jahres:

Strickwaren aus Baumwolle	S 1,906.000
„ „ Ganzseide	S 1,837.000
„ „ Halbseide	S 1,483.000
„ „ Wolle	S 20,057.000

Der Gesamtwert der Strick- und Wirkwarenausfuhr dürfte im heurigen Jahre mindestens 35 bis 40 Millionen Schilling erreichen und das vorjährige Ergebnis um etwa 3 bis 5 Millionen Schilling übersteigen.

Baumwollstrickwaren werden zum Grossteil nach Deutschland und den Nachfolgestaaten exportiert, Wirkwaren aus Wolle hauptsächlich nach England (5,309.000 S), Deutschland (5,303.000 S) und U. S. A. 1,461.000 S), Strickwaren und Ganzseide vorwiegend nach England (1,166.000 S), während solche aus Halbseide hauptsächlich nach Ungarn (608.000 S), der Schweiz (192.000 S) und nach Deutschland (165.000 S) ausgeführt wurden.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.